

Er erscheint täglich  
um 6 Uhr früh in der  
alten Druckerei, Koberg-  
gasse 20. — Die Redaktion  
findet sich Sifonostroße 23  
persönlich von 8 bis 6  
Uhr abends, die Verwaltung  
in der Wohnung  
Kobornplatz 1 (Papierhand-  
lung Jof. Kimpotik).  
Fernsprecher Nr. 58.  
Verlag der Druckerei des  
"Polaer Tagblatt"  
Dr. M. Kimpotik & Co.).  
Herausgeber:  
Koborn Hugo Dudek.  
Für die Redaktion und  
Druckerei verantwortlich:  
Hans Lorbek.

# Polaer Tagblatt

Die Zeitung ist  
für das Ausland erhältlich für  
die Bezugsgebühr um die  
Postportoabfertigung.  
Postsparkassenkonto  
Nr. 138.575.  
Anzeigenpreise.  
Eine Petitzeile 4 mm hoch  
5 cm lang, 20 h. ein Wort  
in Petitdruck 8 h. in Fett-  
druck 12 h. Reklamendruck  
werden mit 2 K für  
eine Garnanzahl, Anzeigen  
zwischen Text mit 1 K für  
eine Petitzeile berechnet.

13. Jahrgang.

Pola, Samstag, 15. September 1917.

Nr. 3989.

## Bruch mit Argentinien!

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 14. September. (AB.) Amtlich wird ver-  
lautet:  
Italienischer Kriegsschauplatz: Am Nordhange des  
Monte San Gabriele wurden drei starke Angriffe der  
Österreicher abgelehnt.  
Sonst über keine Front Besonderes zu melden.  
Der Chef des Generalstabes.

### Richt des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 14. September. (AB. — Wolffbüreau.)  
Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:  
Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz  
Krupp: In Flandern verstärkte sich mittags zwi-  
schen Houplouster-Wald und Kanal Comines—Ypern  
das sehr heftige Artilleriefeuer, abends und frühmorgens  
nördlich von Fresenberg zum Trommelfeuer. Englische  
Angriffe sind nicht erfolgt. In der Nacht vom 12. auf  
13. September waren württembergische Kompagnien den  
Feind aus einem Waldstück nördlich von Langemark.  
Jahrelange Engländer wurden gefangen zurückgeführt.  
Im Artois und nördlich von St. Quentin hatten unsere  
Erkundungsunternehmen Erfolg. Gefangene und  
Deutscher Stiefel in unsere Hand. — Heeresgruppe  
deutscher Kronprinz: Westlich von Gulgnicourt an der  
Aisne drangen westfälische und holländische Sturmtruppen  
in die östliche französische Linie, fügten im Grabenkampfe  
dem Feinde schwere Verluste zu und kehrten mit Ge-  
fangenen zurück. In der Champagne und vor Verdun  
steigerte sich die Artillerietätigkeit nur in einzelnen Ab-  
schnitten zu größerer Stärke.  
Ostlicher Kriegsschauplatz: Zwischen Ostsee und  
Schwarzen Meere keine Kampfhandlungen von Be-  
deutung.  
Mazedonische Front: Am Dairibafsee ist die Lage  
unverändert.  
Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

### Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 14. September. (AB.) Das Wolffbüreau  
meldet:  
Im Mittelmeere wurden 49.000 Bruttoregister-tonnen  
versenkt. Darunter befinden sich die französischen Trup-  
penbomber "Parano" (8246 Tonnen), mit Truppen  
für Salonik, und "Admiral Drey" (5767 Tonnen), auf  
dem Wege nach Alexandrien, sowie ein tiefbeladener  
Transportdampfer mit dem Kreuz nach Salonik. Diese  
drei Dampfer wurden von demselben Unterseebootkom-  
mandanten, Kapitänleutnant Marschall, im Ägäischen  
Meer aus starker Sicherung herausgeschossen; zwei ba-  
von im Nachstange aus einem Geleitzuge. Damit  
hat der Kommandant in letzterer Zeit vier feindliche  
Truppentransporte versenkt.  
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 12. September. Nord-  
lich von Görz ließ der Feind die kürzlich an unsere  
Front herangeführten Einheiten angreifen und erneuerte  
seiner Versuch, uns vom Monte San Gabriele  
zu verdrängen mit noch größerer Erbitterung und mit  
noch größeren Kräften. Seinen wilden Angriffen ge-  
lang es, sich einiger unserer vorgeschobenen Posten zu  
bemächtigen, doch mußte er vor unserer Hauptbesetzung-  
linie stehen bleiben. Diese wurde von den tapferen  
Truppen der 11. Division hartnäckig verteidigt. Die  
Linie konnte weder erschüttert, noch teilweise befeh-  
den. In der Trentinofront wurden feindliche Patrouillen

im Verlaufe von Vorpostenaktionen zerstreut. Ein feind-  
liches Flugzeug wurde von unserem Abwechrfener ge-  
troffen und stürzte in der Gegend von Udine ab.

Russischer Bericht vom 11. September, nachmittags.  
Im Küstengebiet des Golfes von Riga rüdten unsere  
Vortruppen gegen die Linie Siga-Fuß—Laga—  
Pauske vor, wobei sie nur schwachen feindlichen Wider-  
stand fanden. Im Abschnitt der Pskower Straße bis  
zur Düna kämpfte der heiderseitigen Vorposten, die  
größtenteils zu unserem Gunsten endeten. In der übri-  
gen Front Gewehr- und Geschützfeuer. In der Gegend  
südlich der Stadt Rabazi unternahm der Feind eine  
Offensive im Abschnitt unserer Stellung beim Orte  
Solka, wurde indessen aber zurückgetrieben. In der  
Gegend westlich von Kropotkin bemühten sich unsere  
Truppen einer Höhe östlich des Ortes Striptura. Im  
Gebiete westlich von Dena lebhafter Artilleriekampf in  
einigen Abschnitten. Der Versuch einer Offensive des  
Feindes nordwestlich des Ortes Slonki wurde durch  
unser Feuer abgewiesen. — Kaukasusfront: In der  
Gegend von Kofaba, südwestlich von Ban, Zusammen-  
stöße unserer Erkunder mit zahlreichen Kurdenabtei-  
lungen. Unsere Erkunder erbeuteten 87 Stück Groß-  
pistol und 300 Stück Kleingewehr. In der übrigen Front  
nichts Besonderes. — Flugwesen: Eines unserer Flug-  
geschwader bombardierte in der Gegend der Mühle  
Dibrova, südwestlich von Korbel, die feindlichen Depots  
und Batteriestellungen, wobei es 5 Pub Bomben ab-  
warf. In dieser Gegend warf ein Luftschiff vom Typ  
„Alja Muronetz“ mit Erfolg Bomben auf feindliche  
Transporte und Batterien ab. — Rumänische Front:  
Im Laufe des 9. September erfolgten vier Luftkämpfe,  
die mit dem Witz der feindlichen Apparate hinter  
ihren Linien endeten. Feindliche Luftschiffe warfen Bom-  
ben auf die Bahnhöfe von Zamkie und Radjowitow.

Russischer Bericht vom 11. September. Nordfront:  
Unsere Vorhuten haben nach erbittertem Kampfe das  
Massiv im Süden des Blaoubafsee besetzt und sich  
auf der Linie Sotkeroen—Sikamuja befestigt. Auf der  
restlichen Front Gewehrfeuer. Von der Südwesfront  
und der rumänischen Front liegen bisher keine Be-  
richte vor.

Frankösischer Bericht vom 13. September, nach-  
mittags. In Belgien hielt der Artilleriekampf heftig in  
der Gegend von Bieghoote an. In der Aisnefront  
machte unsere Artillerie, die besonders die südlich von  
Swincourt tätigen deutschen Batterien überdeckt, jeden  
Infanterieangriff unmöglich. In der Champagne schlugen  
wir mehrere Handfregates des Feindes in der Gegend  
Main-de-Massiges, östlich der Bulle-de-Mesnil, so-  
wie nördlich und nordwestlich von St. Hilaire ab. In  
der Gegend von Verge übliche Tätigkeit der heider-  
seitigen Artillerien. Wechselseitige Artillerietätigkeit auf  
dem rechten Maasufer in der Gegend des Caurelres-  
Waldes, ohne Infanterietätigkeit. Im Elsass konnten  
wir infolge eines Handfregates auf die deutschen Gräben  
Gefangene zurückbringen. — Flugwesen: In der letzten  
Nacht belegten deutsche Flugzeuge die Gegend von  
Dinkirchen mit Bomben. Unsere Flieger bombardierten  
erfolgreich Hoogleda, Corremarc und Gutzgelle, weiter-  
hin Lindenken, Staden und den Flugplatz nordwestlich  
von Thourou.

Frankösischer Bericht vom 13. September, abends.  
Artillerietätigkeit mit Unterbrechungen in Belgien süd-  
lich von Bieghoote, an der Aisnefront, in der Gegend  
der Hochfläden und auf beiden Maasufsern. Durch die  
Energie unseres Gegenseiters wurde an mehreren Punk-  
ten das Feuer der feindlichen Batterien zum Schweigen  
gebracht.

Englischer Bericht vom 12. September, abends.  
Frühmorgens griff der Feind unsere Gräben östlich  
von Hargkourt an. Seine unter dem Schutze des schwe-  
ren Sperrfeuers vorstoßende Infanterie wurde mit Ge-

wehr- und Maschinengewehrfeuer empfangen und zu-  
rückgetrieben. Nachts führten wir erfolgreiche Stab-  
truppenunternehmungen nordöstlich von Bullecourt und  
südlich von Combarzyde aus, fügten dem Feinde schwere  
Verluste zu und machten Gefangene. Nachts feindliche  
Artillerietätigkeit bei Neuve-Chapelle und im Ypern-  
Abschnitt.

Englischer Bericht vom 13. September, morgens.  
Unsere Patrouillen brachten während der Nacht im  
Abschnitte von Lens einige Gefangene ein. Die feind-  
liche Artillerie war bei Bullecourt, südöstlich von Mes-  
fines, und nördlich von Langemark tätig.

Englischer Bericht vom 13. September, abends.  
Letzte Nacht machte der Feind nach einseitiger hefti-  
ger Beschließung einen Ueberfall auf unsere Stellungen  
östlich von Bullecourt. Es gelang ihm, in unsere Grä-  
ben einzudringen; er wurde aber im scharfen Kampfe  
wieder vertrieben und ließ eine Anzahl Toter und  
Gefangener in unserer Hand. Wir machten einen er-  
folgreichen Ueberfall während der Nacht in der Nähe  
von Oppy. Heute am frühen Morgen eröffnete der  
Feind eine heftige Beschließung auf einer Front von  
über eine Meile nördlich und nordwestlich von Lange-  
march und griff mit beträchtlichen Kräften an. Nach  
starkem Kampfe wurde der Angriff mit schweren Ver-  
lusten für den Feind zurückgeworfen. — Flugwesen:  
Trotz schlechter Sicht führten unsere Flugzeuge gestern  
Artilleriebeobachtungen durch und machten Photogra-  
phien. Die Bombardierung feindlicher Flugplätze, Mi-  
nitionensdepots und Eisenbahnstationen wurde Tag und  
Nacht über fortgesetzt. Drei feindliche Maschinen wur-  
den heruntergebracht; zwei der unserigen werden ver-  
misst.

Belgischer Bericht vom 13. September. Im Laufe  
des 12. und 13. September war die Artillerietätigkeit  
weniger heftig. In der Nacht zum 13. d. nahmen  
wir an dem Bergstellungsschießen teil, das gegen mehrere  
Sammellager und Bahnhöfe gerichtet war und von  
mehreren Batterien ausgeführt wurde.

Bericht der Orientarmee vom 12. September. Leb-  
hafte Artillerietätigkeit in der Gegend von Numajit.  
In der Seengegend erreichten unsere Truppen Numajit  
auf dem Westufer des Dairibafsee und die Höhe 1704,  
10 Kilometer nordwestlich von Numajit. Im Ver-  
laufe des 11. und des 12. d. machten wir 160 Ge-  
fangene, erbeuteten 2 Berggeschütze und 2 Maschin-  
gewehre.

### Die Tätigkeit der Marineflieger im August.

Wien, 13. September. (AB.) Aus dem Kriegs-  
presequartier wird gemeldet:

Die Verhätigkeit war neben Aufklärung unserer Re-  
kognitionsflieger gegen die östlichen und silo-  
albanische Küste durch Störungsflüge gegen die vor-  
bereitenden Maßnahmen des Feindes für die erste  
Sponzioschlacht, darunter besonders durch Angriffe auf  
die Fabriksanlagen in der Wobene gekennzeichnet. Alle  
diese Unternehmungen wurden von den Marinefliegern  
mit gemohntem, fest auf das Ziel gerichteten Schneid  
durchgeführt, wobei es wiederholt auch zu Kämpfen  
gegen eine Ueberzahl von Segnern kam.

Eingeleitet wurden die Aktionen am 2. August  
mit einem Angriff gegen die Fabriksanlagen bei Bot-  
zighe, wobei Volltreffer und heftige Explosionen be-  
obachtet wurden. Der 3. August galt einem Angriffe  
auf die Festung Palmanova und den Bahnhof von Cer-  
vignano, sowie auf die Barackenlager von Dezetaki  
und Hella, wobei der nördliche und der östliche Sektor  
der Festung in Brand gesteckt wurden, welcher Brand  
im ganzen Golf als Großbrand deutlich sichtbar war.  
Auch konnten bei diesem Angriffe zahlreiche Explo-  
sionen beobachtet werden. Unser kampferprobter Flieger

Einenschiffsleutnant Vankfeld greift an diesem Tage einen italienischen Caproni zwischen Parengo und Salvore an, der im Sturzflug aus einer Höhe von 2-100 Metern niedergebend und schwer haariert wurde. Der am 14. August unternommene Fliegerangriff auf das Seeressort von Venedig gehört zu den bedeutendsten Unternehmungen, die unsere Wasserflugzeuge im Zusammenwirken mit Landfliegern in der Verletztheit durchgeführt haben. Die Aktion hatte vollen Erfolg geseigt; denn es wurden durch unsere aus sehr niedriger Höhe angreifenden Flieger mehrfach sehr gute Einschläge und Brandwirkungen beobachtet. Am 28. August wurden die im inneren Hafen von Grado verankerten Torpedoböhlen mit sichtlich gutem Erfolge angegriffen und am 31. August in der Höhe von Grado neuerdings dieselben von unseren Fliegern angegangen, wobei ein Torpedoboot haariert liegen blieb, während die übrigen sich unter Vollampf nach Grado flüchteten.

### Deutschland und Argentinien.

#### Die Telegrammaffäre und deren Folgen. — Ausbreitungen und Völkerrechtsverletzungen in Buenos Aires. — Abbruch der diplomatischen Beziehungen?

Bern, 13. September. (K.B.) Die Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ meldet aus Valparaiso: Der schweizerische Gesandte in Buenos Aires, Fretschler von Loeben, habe die Mitteilung des Staatssekretärs Lanfing demontiert. Er erklärt, er habe niemals Vollmachten oder Nachrichten des deutschen Gesandten übermitteln, noch übermitteln lassen. Andererseits berichtet die Agencia Americana, daß der argentinische Gesandte in Washington die Enthüllungen Lanfings befragt. Die Zustellung der Pässe an den deutschen Gesandten, Grafen v. Lurzburg scheint unvermeidlich.

Berlin, 13. September. (K.B.) Dem „Vorwärts“ zufolge hätte der amerikanische Gesandte in Stockholm, Morris, gestern eine lange Unterredung mit dem Minister des Äußern, Lindemann. Es sei gelungen, im Laufe der Unterredung eine Einigung zu erzielen, wodurch der schwedisch-amerikanische Zwischenfall als beigelegt erscheint.

Stockholm, 13. September. (K.B.) Ein Privattelegramm des Londoner Blattes „Central News“ meldet, daß in Buenos Aires antiokeufische Kundgebungen stattgefunden haben. Die Volksmenge steckte die deutschen Klubgebäude in Brand. Die deutsche Gesandtschaft wurde mit Steinen beworfen.

Paris, 14. September. (K.B.) Die Agence Havas meldet aus Buenos Aires: Infolge der Veröffentlichung der amtlichen Bestätigung der Depeschen des Grafen Lurzburg nimmt die Gärung zu. Feuerproben und zahlreiche Polizeimannschaften beschießen die deutschen Gebäude, die deutsche Gesandtschaft, das Konsulat und den deutschen Klub. Mehrere Klubs wurden geplündert und das Gebäude des deutschen Klubs in Brand gesetzt. Die Volksmenge griff die Geschäftsräume der Zeitung „Union“ an. In Versammlungen verlangen die Sprecher den Bruch mit Deutschland. Der Ministerrat beschloß, die Entwicklung der Angelegenheit in Stockholm, Berlin und Washington abzuwarten, ehe er endgültig Stellung nimmt. Bei den Kundgebungen wurden die Geschäftsräume der „Gazeta di Espana“, drei Gasthöfe, sowie mehrere deutsche Buchhandlungen und Druckereien in Brand gesetzt.

London, 13. September. (K.B. — Reuterbureau.) „Daily Chronicle“ meldet aus Buenos Aires: Graf v. Lurzburg erhielt eine Frist von 24 Stunden zum Verlassen des Landes. Er geht nach Chile.

Berlin, 13. September. (K.B.) Das Wolffsbureau meldet: Die Aßernung des heiligen argentinischen Marinealtars war laut der „Wolffschen Zeitung“ von der argentinischen Regierung schon seit Monaten beabsichtigt und durch Zufall, ohne Zusammenhang mit dem Telegramme des Grafen Lurzburg jetzt erfolgt. Nachrichten über Schritte der argentinischen oder einer anderen Regierung in Angelegenheit des Depeschendebistafes liegen hier nicht vor.

Berlin, 14. September. (K.B.) Das Wolffsbureau meldet: Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat heute die argentinische Gesandtschaft gebeten, dem Gesandten Grafen von Lurzburg nach Buenos Aires die Weisung zu übermitteln, nach Berlin zur mündlichen Berichterstattung über den durch die Veröffentlichung seiner Telegramme verursachten Zwischenfall zu kommen. Die argentinische Regierung wurde dabei gebeten, freies Geleite für den Gesandten zu erwirken.

### Zur Kriegslage.

Wien, 14. September. (K.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Kriegsschauplatz: An der Sponzofront richtete die feindliche Artillerie gestern gegen mehrere

Abschnitte ein etwas lebhafteres Störungsfeuer. Zu Infanteriekämpfen kam es nur am Monte San Gabriele, wo im Laufe des gestrigen Abends und während der Nacht drei starke Angriffe gegen unsere Stellungen am Nordhänge ausgeführt, aber glatt abgewiesen wurden. Durch diese Kämpfe wird der italienische offizielle Bericht vom 13. September richtiggestellt. In demselben wird nämlich der Versuch gemacht, den Erfolg unserer Gegenaktion auf dem Monte San Gabriele, wodurch wir uns fast in den gesamten Besitz unserer früheren ersten Linie setzten, zu verkleinern. Die Italiener behaupten nämlich, es wäre uns nur gelungen, ihre vorgeschobenen Posten zu besetzen und der Angriff sei aber in ihren Hauptlinien aufgehalten worden. Die wüsten den Gegenangriffe, die sie gestern ins Werk setzten, sind Beweise dafür, daß sie nicht bloß vorgeschobene Posten, sondern die an uns verlorene Hauptlinie zu rückzuerobieren versuchten.

### Die Friedensfrage.

Wien, 14. September. (K.B.) In mehreren reichsdeutschen Blättern sind während der letzten Tage Meldungen von einem angeblichen Friedensangebot Englands an Deutschland aufgetaucht. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ haben dieses Gerücht dahin richtiggestellt, daß ein solches englisches Angebot nicht in Berlin, wohl aber in Wien erfolgt wäre. Wie die Blätter von maßgebender Stelle erfahren, entsprechen diese Meldungen durchaus nicht den Tatsachen und müssen als jeder Begründung entbehrend bezichtigt werden.

Stockholm, 13. September. (K.B.) Meldung des Vertreters des k. k. Tel.-Korr.-Büro: Sonntag findet hier eine große sozialistische Friedensdemonstration statt.

### Aus dem Inland.

Wien, 13. September. (K.B.) Im Wiederherstellungsausschuß wurde der Antrag des Abgeordneten Olesnick, betreffend die Bildung einer Fachkommission für die wirtschaftliche Wiederherstellung der kriegszerstörten Staatsgebiete beim Minister für öffentliche Arbeiten beraten. Minister für öffentliche Arbeiten Homann erklärte, bereits dargelegt zu haben, daß es Pflicht seines Ressorts sei, den Wiederaufbau in allen Gebieten raschstens durchzuführen. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten wird im gleichen Maße wie in Westgalizien, auch in Ostgalizien vorgehen und zunächst für die Unterkunft der Bevölkerung sorgen. Der Minister sei im Prinzip nicht gegen die Fachkommission, nur müßte deren Wirkungskreis entsprechend umschrieben werden. Der Minister reflektiert sodann auf die Frage wegen Vorlage des Entwurfes eines Gesetzes, betreffend Tragung der Kriegsschäden durch den Staat und gibt der Meinung Ausdruck, daß diese Frage mit der Wiederaufbauaktion nicht in Verbindung zu bringen wäre. Ferner berichtete der Minister, daß außer Galizien bisher nur die Bukowina bezüglich des Wiederaufbaues in Betracht gezogen sei, weil die strategische Lage in unmittelbarer Nähe der Kampfzone es nicht anders gestattet. Die von der Staatskanzlei Trift bezüglich des Wiederaufbaues von Götz und Gradisca gemachten Vorschläge werden Gegenstand eingehender interministerieller Beratungen bilden. Was die Beschwerde anlangt, daß der Wiederaufbau stocke, bemerkte der Minister, daß es gemäß zu beklagen sei, wenn die Arbeiten nicht rascher fortschreiten, daß man aber die Schwierigkeiten nicht außeracht lassen dürfe. Die Abstimmung über die gestellten Anträge wird in der nächsten Sitzung vorgenommen werden.

Wien, 14. September. (K.B.) Das heute zur Ausgabe gelangende Reichsgefehlblatt enthält ein Gesetz, betreffend die Unterstützung von Familien, deren Ernährer im feindlichen Auslande zwangsweise zurückgehalten, bzw. dorthin verschleppt wurden, sowie der Familien der Schiffsbemannungen der Handelsmarine, denen die Rückkehr aus den neutralen Ländern nicht mehr möglich war.

### Aus Deutschland.

Berlin, 14. September. (K.B.) Die nächste Sitzung des Reichstages ist auf den 23. September um 3 Uhr nachmittags angesetzt.

Berlin, 14. September. (K.B.) Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge demontiert der deutsche Gesandte in Kopenhagen in der „Berlingske Tidende“ die Washingtoner Meldung der Londoner „Daily Mail“ über den angeblichen deutschen Druck auf Holland, um für die Unterseeboote die Durchfahrt durch die untere Scheide zu erlangen.

### Rußland.

Petersburg, 11. September. (K.B.) „Nietich“ meldet: Miskulow und der gewesene Generalstabschef Alexeev statteten Kerenski einen Besuch ab und boten ihm ihre Vermittlung zur Beendigung des Beginnes des Bürgerkrieges an. Kerenski erklärte jedoch, es sei unmöglich, mit Persönlichkeiten zu verhandeln, die das

Gesetz verletzt haben. Er wolle jedoch nicht gegen die Meinung der Gemait an ein neues Kabinett, das Kerenski unter anderem einziehen könnte. Nach der parlamentarischen mit den zurückgetretenen Ministern unter der Idee Kerenski als der sicherste Weg zur Beendigung der inneren Kämpfe anerkennen und Kerenski als die beste als eventuelle Oberhaupt des Kabinetts bestimmen. Inzwischen berichtete trotz des Druckes der Kabinettsmitglieder Kerenski darauf, Kerenski die Gewalt anzuvertrauen und Kerenski die Verhandlung mit Vertretern des Arbeiters und Soldatenrates. Er glaubt, daß in der neuen Regierung die sozialistische Elemente in größeren Umfange vertreten sein und davon den entscheidenden Einfluß haben werde. Kerenski hat den Anhangern der Sozialdemokraten ihre Posten gehalten. Der Vizepräsident des Reichstages, Sawinko ist zum Generalkonsul nach von Kerenski an die Spitze des Generalstabes ernannt worden, der die provisorischen Kabinett in Verfügung gestellt werden ist.

Petersburg, 12. September. (K.B. — P.Z.) Die provisorische Regierung ernannte Kerenski zu Generalstabschef und Alexeev zum Chef des Generalstabes.

Petersburg, 12. September. (K.B.) Die provisorische Regierung hat über Stadt und District Moskau den Kriegszustand verhängt.

Stockholm, 13. September. (K.B.) „Aftonbladet“ meldet aus Japara: Das Danumitglied Puschik, welches in Petersburg verhaftet worden. Nach dem gleichen Blatte ist seit dem 10. September kein Brief mehr aus Moskau in Petersburg angekommen.

Petersburg, 13. September. (K.B. — P.Z.) Finanzminister und Vizepräsident des Ministerrates, Krassow ist zurückgetreten. Der Minister des Äußeren, Tereschenko, wird Vizepräsident des neuen Kabinetts. Die Regierung hat einen Ausschuss in Hauptquartier, abgeordnet, um Erhebungen über die Verhinderung Kerenski zu pflegen. General Kerenski, der neue Chef des Generalstabes, ist ins Hauptquartier abgereist.

Stockholm, 13. September. (K.B.) ein Blatt meldet, daß ein Teil der Truppen Kornilow ins Regierungslager überging. „Dagens Nyheter“ meldet dagegen aus Japara, daß Kornilow in der Schlacht bei Luga die Oberhand gewonnen habe, da ein Teil der Regierungstruppen sich ihm angeschlossen. Die zurückziehenden Truppen wurden von Kornilow energisch verfolgt. Kerenski ließ die Brücke in der Nähe von Petersburg sprengen, um die Verfolgung aufzuhalten. Kornilow beramte Rodzjanko mit der Bildung einer neuen vorläufigen Regierung mit dem Sitz in Moskau. In Japara eingetroffene Reisende erzählten, daß sie bei der Abfahrt von Petersburg außerhalb der Stadt Schießen hörten. Die Zugaberdung mit Finnland soll unzerbrochen sein.

London, 13. September. (K.B.) Das Reuterbureau meldet aus Petersburg: Die ausführenden Komitees der Arbeiter- und Soldatenräte und der Bauernrat hielten eine Versammlung ab, in welcher das Komplot Kornilow besprochen wurde. Der Arbeitsminister teilte mit, daß dieses Abenteuer mißglückt sei, und daß das Hauptquartier sich ergeben habe. Binnen kurzem wird die ganze Armeeverwaltung geändert werden. Die Regierung habe in voller Uebereinstimmung mit der revolutionären Demokratie gehandelt und gestiftet, dürfe aber deshalb nicht weniger wachsam sein, da bald neue gegenrevolutionäre Versuche unternommen werden würden. Man habe Beweise von dem gefährlichen Treiben des Kosakenhedinans Kalebin. Die neue Regierung werde von Elementen, die irgendwie mit Kornilow in Verbindung stehen, gefährdet. Der Minister des Innern sagte: Die russischen Fronten seien infolge des Aufstandes Kornilows drei Tage ohne Verteidigungsmittel und ohne Oberbefehl gewesen. Kornilow müsse eine schwere Strafe auferlegt werden. Kerenski verlangt die Auflösung der 4. Duma.

Stockholm, 13. September. (K.B.) Die finnischen Zeitungen melden über die inneren Kämpfe in Rußland: Nach der langen Sitzung der Regierung am Montag teilte der Ministerpräsident Kerenski tieferbewegt mit, daß jeder Gedanke an eine friedliche Lösung der Krise ausgeschlossen sei. Gleichzeitig begann Kornilow mit sechs mohammedanischen Regimentern gegen Petersburg vorzurücken. Der erste Zusammenstoß fand nachts statt. Nach den Petersburger Zeitungen teilte Kornilow über 2 Batteriedivisionen, 2 Infanteriedivisionen, 4 Reiterregimenter, 2 Kosakenregimenter, ein Jägerbataillon und über 1000 Soldaten an.

London, 14. September. (K.B.) Das Reuterbureau meldet aus Petersburg vom 13. d.: General Kalebin ließ alle Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrates in Koston am Don verhaften. — Nekrasow erklärte Journalisten gegenüber, die Bewegung würde sofort unterdrückt werden.

Amsterdam, 13. September. (K.B.) Nach Meldungen aus Petersburg haben die diplomatischen Vertretungen der Entensmächte eine Mitteilung veröffentlicht.

... worin sie bekanntgeben, daß sie ihre Vermittlung...

Stockholm, 13. September. (R.V.) Ein Helsingforser Blatt...

Rom, 13. September. (R.V.) Die Agenzia Stefani...

Petersburg, 13. September. (R.V. — R.V.) Admiral Werderewsky...

Petersburg, 13. September. (R.V. — Reuters-Bureau.) Der Prozeß...

Amsterdam, 14. September. (R.V.) „Daily Mail“...

Bern, 14. September. (R.V.) Die französische Presse...

Stockholm, 14. September. (R.V.) Meldung des russischen...

Stockholm, 14. September. (R.V.) Wie die Vertreter...

Stalten.

Lugano, 13. September. (R.V.) Die Bislati naheliegenden...

Lugano, 14. September. (R.V.) Die Meldungen der italienischen...

Rom, 13. September. (R.V.) Die Agenzia Stefani...

Frankreich.

Genf, 13. September. (R.V.) In Toulon mußten Munitionsfabriken...

Amerika.

Washington, 13. September. (R.V. — Reuters-Bureau.)...

wird eine Frist von 90 Tagen gewährt, in der sie das Land...

Verchiedenes.

Bern, 13. September. (R.V.) Der „Matin“ meldet aus...

Shanghai, 13. September. (R.V.) Infolge Ueberflchwemmung...

Samstag.

Rückkehr zur normalen Zeitrechnung. Wie schon anlässlich...

Bei Fliegeralarm. Der k. k. Festungskommissär teilt mit:...

Die Städtische Sparkasse in Pola hat am 13. d. in Anwesenheit...

Marinekindergarten. Die Einschreibung der Kinder in den...

Fußballwettspiel. Morgen, Sonntag, den 16. d., findet auf dem...

Politeama Ciscutti. Heute und morgen gelangt wieder ein...

An die p. t. Stromabnehmer. Das städtische Elektrizitätswerk...

Hilfsverkauf. Im Falle des Einlangens von Eisen werden diese...

langen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelp...

Für Karezette. Stenographischen Karezette sendet stenographische...

Militärnachrichten.

Statenadmiral...

Garnisonsinspektion. Hauptmann Zib. Herzliche Inspektion:...

Gottesdienst. Evangelische Gottesdienstordnung für Sonntag...

Spendet Beiträge für das zu errichtende Invalidenheim!

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblatt“ sind neu eingelaufen:

Für den Zweigverein Pola vom Roten Kreuz: Kohlungelder S. M. Tb. 85\* . . . K 10-30

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Als Gegengift für zwei stiftige Champagnerflaschen . . . K 30-— Kohlungelder S. M. S. 84\* . . . 33-— Kohlungelder S. M. Tb. 86\* . . . 10-80 Kohlungelder S. M. Th. 83\* . . . 5-—

Für die allgemeine Kriegsfürsorge:

Spende der Tabaktraktanten des Tabakverlages in Dignano . . . K 153-92 Summe . K 245-02 bereits ausgewiesen . . . 63586-38 Totale . K 63831-40

Tripaner Elektrizitäts- und Kleinbahngesellschaft Pola.

Es wird dem p. t. Publikum zur Kenntnis gebracht, daß ab 15. d. M. die Direktionskanzlei der Straßenbahn sich im 1. Stock des Hauses Nr. 7 der Franz-Josef-Straße befindet.

Kino des Roten Kreuzes Via Sergia Nr. 34.

Heute Wiedereröffnung!

Vorgeführt wird das dreiaktige Drama NIRWANA.

Preis der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h. Fortlaufende Vorstellungen von 2-30 bis 8-30 p. m. Programmänderung vorbehalten.

### Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Möbliertes Zimmer** in der Via Saldame 12 zu vermieten. Anzufragen in der Via Ostilia 196. 1562
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Epulo Nr. 8, 2. St. 1538
- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Diangasse 30, 1. St. 1563
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Albechtstraße 31, Hochparterre, von 1-4 und 6-8. 1561
- Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Marianna 11, 2. St. 1568
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Vergerio 2. Anzufragen Parterre rechts. 1553
- Freundliches, möbliertes Zimmer** für 3 Monate zu vermieten. Via Salvore (Monte Riaz) Nr. 50, Hochparterre. 1566
- Möbliertes zweiflügeliges Zimmer** mit zwei Betten in der Nähe der Markthalle sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 1557
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Sergia 67, 1. St. 1545
- Wohnung** (4-6 Zimmer) mit oder ohne Möbel zu mieten gesucht; eventuell auch zu späterem Termin. Anträge an die Administration d. Bl. 1551
- Wohnmöbliertes Zimmer** sucht ein Militärarzt bei vornehmer Familie, um gleichzeitig Italienisch zu lernen. Anträge an die Administration. 1564
- Mädchen für Alles**, nett und kinderliebend, für sofort gesucht. Vorzustellen Piazza Ninfes 1, 1. St. links. 1560
- Köchin**, Mädchen für Alles, mit guten Zeugnissen wird sofort aufgenommen. Vorzusprechen bei der Firma Ignazio Steiner, Piazza Foro. 7
- Wandregal** finden Stundenarbeit Via Medolino 50. 1565
- Zwei Betten** mit Federmatratzen, eines fast neu, und ein Auszugtisch zu verkaufen. Tischlerei Ponco, Via S. Martino 30. 1570
- Zu verkaufen** neue moderne Schlafzimmereimöbel in Mahagoni. Gasthaus Zucca, Via Flaccio 55. 1569
- Krobes Konzertgrammophon** mit sichbarem geräuschlosen Werk und Blumentrichter sofort billig zu verkaufen, Möbel, Via Campomarzio 27, 1. St., von 4-6 Uhr nachmittags. 1547
- Wer unterrichtet?** in einfacher und doppelter Buchhaltung? Gef. Anträge unter „Langer“ an die Verwaltung d. Bl. 1550

## KINOTHEATER „NOVARA“

Heute und morgen:

# Weibchen

Drama in 3 Akten.

Nordisk-Film von 1000 Meter Länge.

## Politeama Ciscutti: Pola

Heute Samstag und morgen Sonntag

### Kino-Vorstellungen

mit nachstehendem Programm:

# Judith Simon.

Großartiges Drama in 5 Akten aus dem Judenleben in Ungarn, inszeniert nach dem gleichnamigen Roman von Josef Kib.

Großer Erfolg! Absolut erste Aufführung für Pola! Auch für Kinder. Salonorchester.

Beginn der Vorstellungen:

Samstag: 3:30, 5 und 6:30 Uhr nachmittags.  
Sonntag: 2:30, 4, 5:30 und 7 Uhr nachmittags.

Eintrittspreise: Eintrittskarte für Parterre und Logen 1 K. Logen 1 K 60 h, Fauteuils 30 h. Galerie 30 h.

## „Donauland“

erschienen monatlich in einem zukauf 100 Seiten starken Heft mit farbigen Kunstbelegungen. September Heft K 3

Verlag in Pola

Schirner'sches Buchhandlung (Mähler)

Alfred Martinz:

## Die Wacht am Quarnero

Erschienen in den Musikalien- und Buchhandlung

Preis 1 Krone 90 Heller.

## Marietta.

Ein Örtzer Roman von Joo. D. Derschoffenen Palazzo, Abenteuer in schrapnellburc legten Gähnen, das alles sind Bilder von packender Wahrheit und wunderbarer Farbenpracht. Nr. 48

Verlag in Pola

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12

# Briefpapier

in Mappen und Kassetten

in reichster Auswahl

bei

# Jos. Krmpotic

Pola, Custozaplatz Nr. 1.

## Der Tauchbootkrieg.

Wie Kapitän Sirius England niederzwang.

Von C. Doyle.

Durch von Kommandant a. D. Schanze; erschienen bei Robert Eck, Literar. Bureau, Stuttgart.

19

(Nachdruck verboten.)

Admiral Sir Compton Denville.  
Kommandeur des Vortorrens.

Mit großem Interesse habe ich Sir A. Conan Doyle's Erzählung gelesen. Zunächst kann ich wohl nicht umhin, die wichtigste, der Erzählung als Grundlage dienende Annahme: daß Unterseeboote ohne begleitende Vorratsschiffe so lange in See und operationsfähig erhalten werden können, als durchaus unwahrscheinlich und in das Gebiet der Jules-Vernadens gehörig zu bezweifeln. Des weitern fände ich zu bemerken, daß die Chemie in allen Fällen, in denen wir mit östlichen Wägen Krieg führen werden, für den Lebensmittelnachschub grundsätzlich außer Betracht zu ziehen sein wird.

Aus dem Westen einlangende Schiffe würden dann wahrscheinlich zum Wägen ihrer Ladungen den beständigst tiefen Hafen benötigen, dessen schmale Zufahrt und sehr starke Gezeitenströmungen sich im Verein mit den schwierigen Navigationsverhältnissen der benachbarten Riffe als vorzügliche Schutzmittel gegen submarine Angriffe erweisen dürften. Für den von uns nach dem Süden zu unterhaltenden Schiffsvorrat wird Plymouth als der geeignetste Hafen anzusehen sein.

Daß wir uns auf dem Eisenbahnwege, durch ganz Frankreich und einen Tunnel, den Proviantnachschub sichern könnten, ehe dies Land nicht bereit ist, seine Neutralität zu unseren Günstigen aufzugeben, erachte ich gleicherweise als ausgeschlossen. Ueberdies neige ich der Meinung zu, daß es dem Feinde leichter fallen könnte, einen solchen Tunnel zu zerstören, als die Laten auszuführen, von deren glänzenden Erfolgen uns die Erzählung berichtet. Trotz der großen Fortschritte, die in jüngster Zeit im Unterseebootswesen zu verzeichnen waren, halte ich die Zeit zu solchen Laten doch noch nicht für gekommen.

(Die Erzählung ummißt auch nicht das Unterseeboot der Gegenwart, sondern jenes der nächsten Zukunft an. A. C. D.)

Admiral C. E. Penrose Fitzgerald.

Sir A. Conan Doyle erzählt geistvoll, wie es einigen Unterseebooten gelungen ist, England auszuhebeln und es zu zwingen, sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben. Die Erzählung wird ihren Zweck, für das Tunnelprojekt und für gewisse Zoll- und Steuerreformen Propaganda zu machen, um so besser erfüllen, als die großen Massen des Volkes die bedeutenden technischen Unwahrscheinlichkeiten nicht erkennen werden.

Ich glaube nicht, daß Torpedoangriffe auf unbewaffnete, wehrlose Rauffahrtsschiffe je zum Kriegspan einer alliierten Nation gehören werden. (Ich denke, wir müssen alles in Betracht ziehen, was möglich scheint, und nicht das allein, was wir glauben oder hoffen. A. C. D.) Die große Gefahr kann uns, meiner Meinung nach, auf einem anderen Gebiete er-

sehen, dem, daß wir nicht genug Kreuzer bauen und deren nicht in genügender Zahl besitzen, um alle unsere großen Seehandelsrouten zu schützen. Ohne jeden Zweifel finde jedoch auch ich, daß den Vorfürsorgen unsere Ernährung die größte Bedeutung beizumessen, und darum jedes Bemühen zu begrüßen ist, das öffentliche Interesse dieser Frage lenkt, ehe sie durch einen ausgebrochenen Krieg zu einer brennenden geworden ist. Ob man ihr mit Solleformen, Kanaltunnels oder mit staatlichen Lebensmittelspeichern bekommen will: Alles ist gut, wenn es nur diesen Zweck anstrebt.

Admiral William Hannan Henderson.

Es entspricht durchaus auch meiner Ansicht, daß die Entwicklung der Unterseebootsfahrt die Seekriegführung wesentlich beeinflussen wird. Obgleich ich mir nicht vorstellen kann, daß die innere Themsenmündung wirklich zum Schauplatz der in der Erzählung dargestellten, erfolgreichen Kleinkriegsoperationen werden sollte, so erscheinen mir dazugehörige Operationen eines Feindes an den Einfahrten des Kanals und der Bristolsee als leichter durchführbar. Das würde eine Bedrohung unserer Lebensmittelförderung bedeuten, die bisher nicht ergründet hat, und die sehr schwer zu verhindern sein würde.

Ich glaube aber nicht, daß die hier in Betracht gezogenen Schiffe durch zwölfpfündige Geschosse zum Sinken gebracht oder ernstlich gefährdet werden könnten. — ein Schiff braucht nur mit Wolddampf weiterzufahren, um einem Unterseeboot den Gebrauch eines solchen Geschosses unmöglich zu machen. Die einzige wirksame Unterseebootswaffe ist der Torpedo.

(Fortsetzung folgt.)